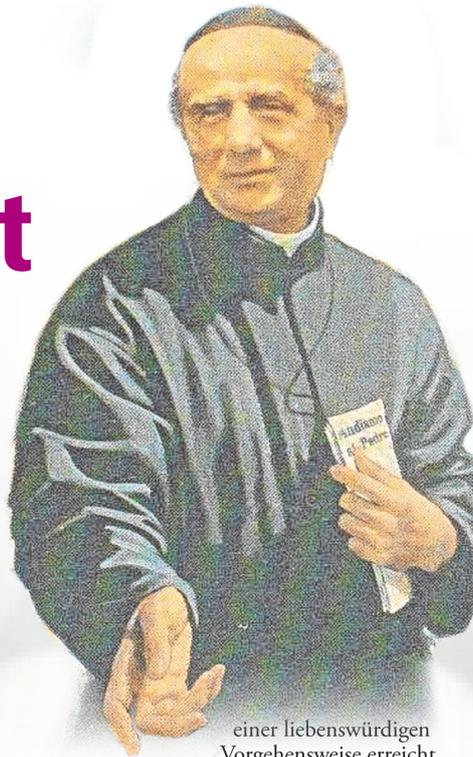




WORTE DER HEILIGEN:
LUIGI GUANELLA

Einer hilft dem anderen



Heiliger der Woche

Luigi Guanella

geboren: 19. Dezember 1842 in Fraciscio/Campodolcino (Veltlin)
gestorben: 15. Oktober 1915 in Como
seliggesprochen: 1964; heiliggesprochen: 2011
Gedenktag: 24. Oktober

Luigi Guanella stammte aus einer kinderreichen und glaubensstarken Familie und wurde 1866 zum Priester geweiht. Als Freund von Johannes Bosco gründete Guanella in Como und an anderen Orten Italiens „Häuser der göttlichen Vorsehung“ für körperlich und geistig behinderte Kinder und zu ihrer Betreuung die Gemeinschaft der „Töchter Mariens von der Vorsehung“ und die „Diener der göttlichen Liebe“ (Guanellianer genannt). Er entsandte Schwestern in die USA zur Betreuung italienischer Auswanderer und rief außerdem die „Bruderschaft vom Tod des heiligen Josef“ ins Leben, eine Gebetsgemeinschaft für Sterbende. *red*

Luigi Guanella zeichnet das Behindertenwerk als große Familie.

Er schreibt: „In den Häusern der göttlichen Vorsehung bilden die Priester, Schwestern und Insassen alle eine Familie, die gemeinsam glaubt, gemeinsam liebt, gemeinsam arbeitet unter dem Auge dessen, der alles sieht, der das Böse bestraft, das Gute belohnt.“

Die Oberen schildert er als „Väter, Brüder und Freunde ... sie sollen mit aller Einfachheit die vertrauensvolle Liebe begünstigen, die patriarchalischen Familien zu eigen ist. Sie sollen die von ihnen Abhängigen mit ihrem Namen ansprechen so wie Söhne, liebe Freunde, und zuinnerst ihre Neigungen kennenlernen, um ihnen gerecht werden zu können. Ihre eigene Autorität sollen sie nur in seltenen und notwendigen Fällen zeigen, damit es nicht soweit kommt, dass die Autorität zu einem Mangel an Liebe führt. Das, was man nicht mit

einer liebenswürdigen Vorgehensweise erreicht, erreicht man selten mit der Gewalt eines Befehls. Man fängt mehr Fliegen mit einem Löffel Honig, als mit hundert Fässern Öl.“

Die Oberen sollen wie gute Familienväter und -mütter für Leib und Seele der ihnen Anvertrauten sorgen. „Sie sollen die Verlassenen in ihrer Seele, in ihrem Geist unterrichten, sie nähren in ihrem Körper und sie in Kleider hüllen.“ Und diejenigen, die ihren Erziehern Gehorsam schulden, „sollen, statt mit der Furcht von Knechten zu gehorchen, eher mit dem Frohsinn liebevoller Söhne reagieren.“

„Es ist nötig, dass die einen die anderen wechselseitig ermutigen, sich ermahnen, sich zurechtweisen, dass sie sich sanft, aber kraftvoll antreiben, darauf hinzuwirken, das die Glieder im Haus sich Tag für Tag tatsächlich bessern und womöglich sich gegenseitig zu manchem gutem Fortschritt in der Tugend verhelfen.“

Guanella betont, wie wichtig diese gegenseitige Erziehung ist. „In der Familie kommt es manchmal zu ganz bewegenden Szenen: körperlich kranke Brüder, die mit ihren Gliedern nicht mehr zurechtkommen; geisteskrankte Brüder, die umherirren wie das Schaf, das sich verlaufen hat. Und an ihrer Seite treffen wir Brüder an, die im Bemühen, dem Kranken eine Erleichterung zu verschaffen, sich stark machen wie ein Samson. An ihrer Seite sind ... Brüder von gutem Herzen, die mitleiden nach Art eines Erlösers. Die, denen es schlecht geht, haben dadurch eine Erleichterung.“

Und: „Im Haus hilft ein reicher und verständiger Bruder anderen, die dies weniger sind, denn in einer Familie sind alle Güter gemeinsam. ... Die größeren Brüder helfen den kleineren, und wer gesund ist, reicht seine Hand dem, der krank darniederliegt.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: Missionsprokura der Guanellianer SDC

Luigi Guanella finde ich gut ...



„Was mich an Luigi Guanella wirklich fasziniert, ist seine brennende Liebe zu Gott und gleichzeitig zu den Armen. Einerseits war er von einer tiefen Spiritualität und Gebetseifer geprägt, andererseits rannte er fast immer auf die Straße, wenn er dort Bedürftige sah. Er sagte zu seinen Mitstreitern: ‚Solange es auf der Welt Arme gibt, dürfen wir nicht apathisch zuschauen, sondern müssen mit großer Empathie helfen.‘ Luigi Guanella hatte seit seiner Kindheit verstanden, dass die Welt keine Phrasen, sondern praktische Taten benötigt. Deswegen glauben wir, als seine Erben, dass wir nur mit unserem Beispiel den Glauben unserer Nächsten an Gottes Erbarmen stärken können.“

Pater Bruno Capparoni SDC, Rom
Auskünfte / Informationen:

Missionsprokura der Guanellianer Sdc DE
Rosenstraße 35, D-75233 Tiefenbronn

Telefon 0049.7234.1773, Fax 0049.7234.947610

Mail: donguanella.mission@arcor.de Web: www.donguanella-mission.de

Zitate

von Luigi Guanella

„Die Hilfe, die Gott dir geben wird, entspricht dem Glauben, mit dem du ihn bittest; wenn du also demütige und glühende Bitten an ihn richtest, dann neigt sich der Himmel dir zu, da er sich dir in seinem Glanz zeigt, und du erreichst, dass Gott Vater dir zur Hilfe eilt.“

„Wenn ein Mensch sich darauf beschränkt, eine Null zu sein, ist er nichts, und er wird auch nie etwas tun. Wenn er statt dessen etwas zu sein sucht, macht er das, was in seinen Möglichkeiten steht, und er wird eine positive Realität. ... Danach braucht er nur die Vorsehung zu bitten, eine Null, zwei Nullen, drei Nullen hinter seine kleine Zahl zu setzen, und sofort werden die kleinen Zahlen groß. Aber die Vorsehung kann nichts tun bei dem, der sich darauf beschränkt, eine Null zu sein, bei dem, der nicht zuerst sein kleines Kapital des guten Willens und der Liebe einsetzt.“

„Es genügt nicht zu arbeiten, man muss zuerst beten.“

„Wer die anderen heilen will, denke vor allem daran, sich selbst zu heiligen.“

druckhaus
weber ■■■
print · media · service

www.druckhaus-weber.com